



Ausgabe 23 vom 23.12.2015



**Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Mitglieder der WBV-Parsberg,**

für die Forstwirtschaft war 2015 ein durchaus wechselvolles Jahr.

Der Sturm Nicklas hat am 31.3.2015 den Holzmarkt zu dem Zeitpunkt getroffen, wo die Rundholzläger der Sägewerke vom Wintereinschlag her übervoll waren und folglich die Preise am empfindlichsten reagierten. Infolge des anschließend trockenen und heißen Sommers mit entsprechend viel Käferholz, hatte der Holzmarkt im Jahresverlauf keine Chance mehr, preislich an das Niveau des Winters 2014/15 heran zu kommen.

Derzeit ist eine deutliche Nachfragebelebung nach frischem Holz über alle Sortimente spürbar. Die Preise für gutes Fichtenstammholz haben die 88- 90 €-Marke wieder erreicht. Auch frische Fichtenfixlängen sind gut nachgefragt; es deutet vieles auf ein stabileres Preisgefüge hin. Die Kiefer hatte im Preis wenig eingebüßt und ist sowohl im Stammholz- als auch im Fixlängenbereich wieder stabil und gut nachgefragt!

Alle Waldbesitzer, die während der vergangenen Jahre kontinuierlich Holz geschlagen haben, haben es sowohl waldbaulich als auch finanziell richtig gemacht. Kontinuierlicher Holzeinschlag erhöht den Zuwachs und mindert die Risiken nur im Kalamitätsfall Holz zu verkaufen. Auch hier gilt vom reaktiven in den aktiven Waldbau zu wechseln. Deshalb sollte auch in diesem Winter wieder Holz eingeschlagen werden.

Größere flächendeckende Sturm- oder Käferkalamitäten sind im Bereich der WBV-Parsberg im abgelaufenen Jahr ausgeblieben. Dafür haben die vielen Kleinmengen (resultierend aus Einzelwürfen) in der Abwicklung trotzdem viel Ärger, Arbeit und Kosten verursacht.

Die Niederschläge der vergangenen Wochen ohne Frost waren für die Nadelwälder besonders wichtig! Ob eine Käferkalamität 2016 kommt, hängt ausschließlich vom Witterungsverlauf im Frühsommer ab.

Waldbaulich gesehen verändern sich unsere Wälder in den Jungbeständen erheblich. Auf Seite 4 zeigen die Tabellen eindeutig den Trend zu extrem hohen Laubholzanteilen im Bereich der WBV-Parsberg, die deutlich über das politisch gewollte Ziel hinausschießen. Wir werden alles tun, das unsere Mitglieder erkennen, dass sie bei der Baumartenzusammensetzung steuernd eingreifen müssen. (Seite 6)

Auch im Parsberger Raum gilt:

Ohne Gewinn kein Betrieb und ohne Nadelholz kein Gewinn!!! (Zitat)

Auf Seite 5 finden Sie eine bemerkenswerte Stellungnahme von MR Franz Paulus über die neuen Pflegekonzepte im Forstbetrieb Kelheim, zudem auch die Staatswälder um Parsberg, Breitenbrunn und Velburg gehören.

Zum Jahresende bedanken wir uns bei unseren Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2016!

Fichtenstammholz:

14-20m lang, frisch, gesund C= -10€/fm

B	2a	76,00 bis 80,00 €/fm
	2b+	86,00 bis 90,00 €/fm

Fichtenfixlängen:

4,10m oder 5,10m
Ab 13 cm Zopf bis 60 cm Stock

BC	1b	60,00 bis 63,00 €/fm
	2a	70,00 bis 75,00 €/fm
	2b+	80,00 bis 85,00 €/fm

Kieferstammholz:

8-20m lang, frisch, gesund, gerade

B	1b	50,00 bis 53,00 €/fm
	2a	60,00 bis 63,00 €/fm
	2b+	70,00 bis 72,00 €/fm

Kieferfixlängen

4,10m und **5,10m**
oder 3,70 m lang (für schwache Bestände)
(Achtung Kiefer 4,10m für Binder: -5,00€/fm)

BC	1b	50,00 bis 51,00 €/fm
	2a	60,00 bis 61,00 €/fm
	2b+	68,00 bis 70,00 €/fm

Verpackungsholz

Fi+Ki 3,70m lang

BC	1b	45,00 €/fm
	2a	50,00 €/fm
	2b+	55,00 €/fm

Buchenstammholz: ab ca 35 cm Zopf

(Angebote werden partieweise gemacht)

B	ca. 80-110,00 €/fm
C	ca. 60-75,00 €/fm

Papierholz

Fichte 2m lang, frisch, gesund, wenn Partie < 20rm 2,-€/rm Abschlag

34,00 - 36,00 €/rm

Industrieholz für Spanplatte (Pfleiderer)

Fichte+Kiefer 2-4m lang
Buche-Industrieholz

38,00 €/fm oder ca. 25,00 €/rm
ca. **47,00 €/fm**

Waldhackschnitzel (Gipfelholz mit Nadelanteil, Äste)

Preis ist abhängig vom Holzanteil

4,50- 8,00 €/rm

Brennholz:

(Nachfrage ist abhängig vom weiteren Verlauf des Winters)

Buche 2 oder 4m lang, spaltmaschinentauglich

wenn überstark, grobastig (Pfleiderer)

57-60,00 €/fm
45,- bis **ca. 47,00 €/fm**

Verkaufsempfehlung:

gespalten, 1m, trocken 80-85,00 €/rm
ofenfertig, trocken 90-95,00 €/rm

Nadelbrennholz (Fichte-Kiefer) 2m lang

ca.26 - 28,00 €/rm

Verkaufsempfehlung:

gespalten 1m, trocken 50-55,00 €/rm
ofenfertig 0,5m, 0,33m 60-65,00 €/rm

Die Preise verstehen sich zuzüglich gesetzlicher MWST



Stammholz ist wieder gesucht. Sowohl bei Fichte als auch bei Kiefer sollte, wenn waldbaulich möglich, Stammholz ausgehalten werden. Bitte achten Sie auf 2 cm Übermaß pro Meter Stammlänge. Vorhandene Wurzelaufläufe sind bei Zuschneiden oder es ist ein Brennholzstück am Stammfuß abzutrennen. Bei vorhandener Kernfäule entweder ein Brennholzstück oder einen verkaufsfähigen D-Holzblock mit 4,10 m Länge vom Stamm abtrennen.

Kieferstammholz ist, wenn möglich, der Fixlänge vorzuziehen (Partiegröße ab ca. 20-25 fm). Die Mindestlänge bei Kiefer sollte 8,20 m und der Mindestzopf 13 cm o. Rinde betragen. Die Kiefer ist am Stammfuß (Stock) oft krumm und säbelwüchsig. Diese Krümmung ist durch das Abtrennen einer kurzen Brennholzscheibe (30-50cm) zu korrigieren. Merke: bei Stammholz ist die Anforderung an die Krümmung des Stammes weniger anspruchsvoll. Fixlängen müssen absolut gerade sein.

Schwächere Kiefernfixlängen (ab 13 cm Zopf) sollten wegen der besseren Ausnutzung eher kürzer ausgehalten werden. Besonders geeignet ist das Sortiment mit 3,70 m Länge, wobei die Mindestmenge pro Lagerplatz ca. 24 fm nicht unterschreiten sollte.

Fallen frische **Kiefernfixlängen und Fichtenfixlängen im Mix** an, können beide Baumarten entweder 4,10m oder 5,10m ausgehalten und nebeneinander gepoltert werden. Damit wird eine sinnvolle Mindestmenge erreicht. Es spielt keine Rolle ob 20 fm Kiefer und daneben 2 fm Fichte gestapelt werden oder umgekehrt.

Verpackungsholz (Länge 3,70m) hat geringe Qualitätsansprüche. Sowohl älteres Käferholz, als auch dürre und blaue Kiefern können, sofern sie gerade und noch sägetauglich sind, im Polter enthalten sein. Verpackungsholz ist neben den 4,10 und 5,10m Fichten Fixlängen zu poltern.

Kleinmengen mit ca. 5 bis 10 fm sind kein Problem solange sie zusammen mit Waldnachbarn an einer Waldstraße oder Sammellagerplätzen eine sinnvolle Partiegröße von ca. 20 bis 25 fm ergeben. Die Partietrennung ist weiterhin gewährleistet. Jedoch müssen die höheren Vermarktungskosten von Kleinstmengen berechnet werden. Bei den derzeitigen Holzpreisen lohnt es sich in jedem Fall, kleine Käferholzmengen mit Normaleinschlag zu ergänzen und auf sinnvolle Partiegrößen von 15-25 fm aufzustocken.

Alleinliegende Kleinmengen (unter ca. 25 fm) verursachen wesentlich höhere Transportkosten und führen zukünftig zu einem „Kleinmengenabschlag“ auf den Holzpreis. Mengen unter 25 fm bis zu 2,- €/fm.

Lagerplätze:

Bitte lagern sie ihr Holz an jederzeit LKW-fahrbaren Wald- und Feldwegen. Durchgängige Waldwege sind gerade im Winter zu bevorzugen, bei Stichwegen ist auf eine Wendemöglichkeit für die LKW's zu achten bzw. zu schaffen. Eine Abfuhr auf unbefestigten Erd- und Wiesenwegen kann zukünftig nicht mehr erfolgen. Holzstapel unter Strom- und Telefonleitungen sind gänzlich zu vermeiden.

Fixlängen im 90° Winkel, Stammholz parallel zur Waldstraße stapeln!

Bitte den Polter vorab mit Namen beschriften!

Waldwege müssen von in die Fahrbahn hängenden Ästen freigeschnitten werden. Sonst keine Abfuhr – kaputte Spiegel usw.

Bitte unbedingt beachten:

Äcker und Wiesen, die der Landwirtschaftlichen Förderung unterliegen, sind eigentlich als Holzlagerplätze ungeeignet.

Alle Sägewerke haben uns gebeten, unsere Waldbesitzer darauf aufmerksam zu machen, dass weder die Transport- noch die Einschnittkapazitäten in den Hauptbereitstellungsmonaten März / April ausreichen um alles Holz zeitnah aus den Äckern und Wiesen abzufahren. Bitte denken Sie daran, wenn Sie in den nächsten Wochen einen Lagerplatz auswählen.

Besser ist es, einen auf Dauer sinnvollen Platz (im oder am Wald) freizuschneiden und mit etwas Aufwand herzurichten!

Frühzeitige Fertigstellung von eingeschlagenem Holz im Januar und Februar hat nur Vorteile!



Die WBV-Parsberg hat ihre Mitglieder bereits seit Jahren vor einer Entwicklung hin zu extrem „laubholzdominierten“ Waldflächen in den Verjüngungen gewarnt!

Diese Entwicklung ist eingetreten! Die von der Forstbehörde für das Verbissgutachten erhobenen Daten sind amtlich und repräsentativ!

Prozentuale Anteile der Baumarten in den Hegeringen

Die beiden folgenden Tabellen zeigen die Baumartenverteilung (in Prozenten) in den in der WBV-Parsberg liegenden Hegegemeinschaften. Der Gemeindebereich Seubersdorf verteilt sich in der Hauptsache auf die Hegeringe Velburg, Breitenbrunn und Parsberg

Tabelle 1: **Anteile der Verjüngungspflanzen ab 20 cm Höhe bis ca. 1,50 m**

Baumartengruppe	Hegering Hohenfels Anteil der Baumarten in %	Hegering Parsberg / Lupburg Anteil der Baumarten in %	Hegering Velburg Seubersdorf Anteil der Baumarten in %	Hegering Dietfurt Anteil der Baumarten in %	Hegering Lauterhofen Anteil der Baumarten in %	Hegering Breitenbrunn Seubersdorf Anteil der Baumarten in %
Fichte	13,1	15,8	22,0	28,5	27,1	48,2
Tanne	0,0	0,0	0,3	0,5	0,2	0,1
Kiefer	0,2	0,3	0,1	0,1	0,2	0,8
Sonstige Nadelbäume	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Nadelbäume gesamt	13,3	16,1	22,5	29,0	27,5	49,1
Buche	85,8	73,0	72,3	51,6	49,1	39,2
Eiche	0,0	0,3	0,1	0,7	0,2	0,1
Edellaubhol	0,5	8,6	3,6	13,5	21,8	9,3
Sonstige Laubbäume	0,3	2,2	1,5	5,2	1,4	2,3
Laubbäume gesamt	86,7	83,9	77,5	71,0	72,5	50,9
Alle Baumarten	100,0	100,0	100,0	100,00	100,0	100,0

Tabelle 2 **Anteile der Verjüngungspflanzen kleiner 20 cm Höhe**

Baumartengruppe	Hegering Hohenfels Anteil der Baumarten in %	Hegering Parsberg / Lupburg Anteil der Baumarten in %	Hegering Velburg Seubersdorf Anteil der Baumarten in %	Hegering Dietfurt Anteil der Baumarten in %	Hegering Lauterhofen Anteil der Baumarten in %	Hegering Breitenbrunn Seubersdorf Anteil der Baumarten in %
Fichte	28,2	31,2	26,8	22,9	32,0	36,7
Tanne	0,3	0,0	1,9	0,4	2,0	12,9
Kiefer	0,9	0,7	0,7	0,0	0,2	2,8
Sonstige Nadelbäume	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nadelbäume gesamt	29,4	31,9	29,4	23,3	34,1	52,4
Buche	66,3	55,3	58,3	45,5	26,1	32,5
Eiche	0,0	0,0	0,0	3,4	0,0	0,0
Edellaubholz	1,7	11,0	8,6	24,8	39,8	12,2
Sonstige Laubbäume	2,6	1,8	3,7	3,0	0,0	2,8
Laubbäume gesamt	70,6	68,1	70,6	76,7	65,9	47,6
Alle Baumarten	100,0	100,0	100,0	100,00	100,0	100,0

Die Mischungsanteile von Laub- zu Nadelholz im Jungwald bestimmen wieviel Nadelholz später in einem Altholzbestand übrig bleibt.

Erfahrungswerte belegen:

Wenn in einem Jungbestand 50 % Laubholzanteil vorhanden waren, werden in ca. 100 Jahren in diesem Bestand bei der Endnutzung nur ca. 10 % Nadelholz übrigbleiben.

Selbst wenn im Jungbestand nur 20-30% Laubholz vorhanden sind, wird später nur noch ein Nadelholzanteil von ca. 40-60 % zu ernten sein.

In einem guten Laubholzbestand sind maximal 10 % der zu erntenden Bäume Stammware der Güteklasse B. Der Brennholzanteil im Laubholzbetrieb ist wahnsinnig hoch!!!

(In den Waldbauseminaren und in den nächsten Rundschreiben werden wir diese Zusammenhänge erläutern.)

In der Tabelle 1 wurden die Baumartenanteile bis zu einer Höhe von 20 cm bis ca. 1,5 m erfaßt. In fast allen Gebieten der WBV-Parsberg liegen die Nadelholzanteile bereits unter 30 %. Die Laubholzanteile überwiegen und werden in den nächsten Jahren, wenn die Entwicklung ungebremst weiterläuft, in einem noch stärkerem Maß steigen.

Die Gründe hierfür sind wie folgt:

- Durch die natürliche Wuchsdynamik der Buche im Jugendstadium werden alle anderen vorhandenen Baumarten wie Fichte, Kiefer, Lärche, Tanne, Eiche innerhalb von 2-5 Jahren komplett überwachsen und vollständig verdrängt.
- In den Verjüngungsbeständen verbeißt das vorhandene Rehwild meist die in der Minderheit vorhandenen Baumarten.
Werden die nur noch geringen Nadelholzanteile an Fichte, Kiefer, Tanne im Gebiet der WBV-Parsberg vom Rehwild verbissen, findet unaufhaltsam eine Selektion zu Buchenmonokulturen statt. Deshalb ist ein angepasster Abschluß von Rehwild zwingend notwendig. (Siehe Artikel auf Seite 9)
- Der Waldbau der vergangenen Jahre wurde bewußt in Richtung „klimastabile Mischwälder“ gesteuert. Dabei wurden vor ca. 10-15 Jahren beginnende waldbauliche Warnsignale (z.B. starke jährliche Samenbildung bei vorhandener Buche) einfach nicht beachtet. Waldbau bei bereits vorhandenem Mischwald ist eben anspruchsvoller als in Fichtenreinbeständen.

Auch im Staatswald wird reagiert!!!

Beispiele an Buchenmonokulturen sind bereits mehr als genug vorhanden. **Beachten Sie bitte den Artikel von Ministerialrat Franz Paulus (Forstbetriebsleiter bei den Bayerischen Staatsforsten).**

Wenn jetzt auch bei den „Bayerischen Staatsforsten“ massiv gegen diese starke „Verbuchung“ gearbeitet wird, sehen Sie, dass die Vertreter der WBV-Parsberg seit mehreren Jahren mit Ihrer Warnung vor falschen waldbaulichen Entwicklungen jetzt mehr als Recht bekommen.

Haben Sie ihre eigenen Waldbestände bzw. ihre Verjüngungsbestände schon mal nach den Baumartenanteilen eingewertet?

- Kennen Sie die Nadel- bzw. Laubholzanteile auf Ihren Waldflächen in allen Altersklassen?
- Welche Baumarten haben sich in Ihren Verjüngungsflächen anteilig eingestellt?
- Wie wird sich Ihr Wald in Zukunft entwickeln und verändern?
- Wo können Sie mit Pflegemaßnahmen und Holznutzung noch steuernd und werterhöhend eingreifen?
- Wollen Sie in Zukunft einen werthaltigen Mischwald haben, oder haben Sie sich bereits für Buchenreinbestände entschieden?

Wollen Sie mehr wissen? Dann rufen Sie unseren WBV-Förster Josef Meier an! (0175/5719548)

Sicherung der Mischbaumarten wichtiger denn je

Während in der Vergangenheit das Hauptaugenmerk vor allem auf der Sicherung eines ausreichenden Laubholzanteils in Fichten dominierten Beständen lag, entsteht im Zuge des Klimawandels und der Nährstoffverbesserung vieler Standorte eine neue Herausforderung. Im Staatswald des Forstbetriebs Kelheim ist seit einigen Jahren eine zunehmende Konkurrenzkraft der Buche zu beobachten. Ist in vielen Altbeständen noch ein Mischungsverhältnis von 70 Prozent Nadelholz und 30 Prozent Buche zu finden, so kehrt sich das Verhältnis in den Naturverjüngungen vieler Orts mittlerweile um.

Wie ältere Jungwüchse bereits zeigen, werden ohne steuernde Pflegeeingriffe Mischbaumarten im Lauf weniger Jahre von den enorm wuchs- und konkurrenzkräftigen jungen Buchen überwachsen, ausgedunkelt und zum Ausfallen gebracht.

Neue Entwicklung

In der neuen Forsteinrichtung des Forstbetriebs Kelheim hat man auf diese Entwicklung reagiert und jährlich auf 190 Hektar eine sogenannte „Pflege unter Schirm (PUS)“ vorgesehen. Im Rahmen dieser PUS werden in den buchendominierten Naturverjüngungen noch vorhandene Mischbaumarten (Fichten, Kiefern, Tannen, Lärchen, Douglasien) gruppenweise konsequent und großzügig freigestellt. Wichtig ist hier, dass man rechtzeitig dran ist und die Wuchsverhältnisse zwischen Buche und Mischbaumarten sich noch nicht so weit auseinanderentwickelt haben.

Fazit:

Hat die Buche schon einen zu großen Wuchsvorsprung ist die Mischungsregulierung nur noch mit einem großen und oftmals nicht mehr vertretbaren Aufwand möglich.

Franz Paulus
Forstbetriebsleiter

BAYERISCHE STAATSFORSTEN
Forstbetrieb Kelheim
Hienheimer Straße 14
93309 Kelheim
Telefon: +49 9441 7068 0
Telefax: +49 9441 7068 18
E-Mail: franz.paulus@baysf.de

Bayerische Staatsforsten, AöR
Sitz der Gesellschaft ist Regensburg



Bild Bayerische Staatsforsten: - Die in der Bildmitte stehende Tanne hat ohne Pflegeeingriff keine Chance mehr! Nur wenn die rund um die Tanne stehenden Buchen sofort großräumig und konsequent entfernt werden, wird man sie erhalten können!

Eine anstelle der Tanne stehende Fichte, Kiefer, Lärche oder Eiche hätte sich längst verabschiedet. Eine frühzeitige Pflege in Kniehöhe wäre auch hier richtig gewesen!



Bild Arbeitskreis: Wer sich mit dem Thema Verjüngung befasst, erkennt sofort, dass die zahlreich vorhandenen kleinen Tannen und Fichten gegen die Buche keine Chance haben. Will man später einen Mischwald, muss die Buche entfernt werden bevor sie die Mischbaumarten überwächst und ausdunkelt.

Arbeitskreis Mischwald gegründet



Erwin Engeßer erläutert die Zusammenhänge

Unter dem Dach der **Forstwirtschaftlichen Vereinigung Oberpfalz (FVO)** wurde am 30.09.2015 die erste Informationsveranstaltung zum Thema „Erhalt des Mischwaldes“ abgehalten. Teilnehmer waren Geschäftsführer und Vorstände der Waldbesitzervereinigungen quer durch die Oberpfalz.

Und alle waren Sie begeistert!!!

Die Teilnehmer wünschen weitere Veranstaltungen

Die Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz (FVO) hat inzwischen erkannt, dass das Problem mit den massiv überhandnehmenden Buchenmonokulturen nicht nur im Parsberger Jura auftritt, sondern zunehmend auch andere Waldbesitzervereinigungen in der Oberpfalz genauso heftig konfrontiert werden. Dies trifft dann zu, wenn bestimmte waldbauliche Voraussetzungen erfüllt sind, die die Buche gegenüber den anderen

Baumarten absolut konkurrenzlos macht. Diese Ursachen galt es zu erarbeiten.

Als Referent mit großer praktischer Erfahrung erwies sich Forstdirektor Erwin Engeßer, Forstbereichsleiter in Regensburg.

Erkenntnis und Aussage eines Teilnehmers:

Nur wenige Waldbesitzer wollen Buchenmonokulturen als Ziel Ihrer Arbeit -- aber viele werden sie schleichend bekommen, wenn wir nicht bereit sind, unseren Waldbau kritisch zu hinterfragen und waldbauliche Fehler der letzten Jahre schnellst möglich zu korrigieren.

Ökologie und Ökonomie können im Wald gemeinsam umgesetzt werden

Erwin Engeßer gilt als Verfechter des Mischwaldes.

Sein Credo: Die typische Juramischung mit Fichte, Kiefer, Tanne, Lärche, Douglasie und mindestens 20-30 % Buchenanteil (inclusive Edellaubholz) ist eine wirtschaftliche und stabile Waldgesellschaft mit sehr hohem Zuwachs, die erhalten werden muß.

Ca. 20-30 % ige Laubholzanteile führen in der Regel zu einem Optimum an Zuwachs in Mischbeständen und gelten auch bestandsstabilisierend bei Trockenphasen und anderen Stress- und Gefährdungssituationen (Käfer, Sturm). Höhere Buchenanteile führen in der Regel zu einem erheblichen Rückgang der Wirtschaftlichkeit und sind deshalb weniger sinnvoll. Dieser Meinung ist auch Professor Thomas Knocke von der Universität Weihenstephan.

Um diese Baumartenzusammensetzung während einer waldbaulichen Verjüngungsphase dauerhaft zu erhalten, muss das waldbauliche Wissen und darauf aufbauend, die praktische Arbeit wieder auf ein höheres Niveau gehievt werden. Mischwälder dauerhaft natürlich zu verjüngen ist waldbaulich wesentlich anspruchsvoller, als Laubholz in bisherige Fichtenreinbestände durch Pflanzung einzubringen.

Ideologisierten Waldbau mit übertriebenen Laubholzanteilen lehnt Engeßer ab. “Waldwirtschaft muss für den Waldbesitzer eben auf Dauer auch wirtschaftlich sein und dazu brauchen wir unsere „Brotbäume“.

Engeßer gibt aber auch zu Bedenken:

Wer mit den Vorteilen der Buche als Mischpartner wirtschaftet, muss ihre Dominanz im Jugendstadium erkennen und die Buche in Schach halten. Wer als Forstmann oder Waldbesitzer „unter- oder zwischenständige Buche“ bei Durchforstungen nicht rechtzeitig entfernt, provoziert eine starke Samenbildung dieser Baumart. Im Halbschatten wird keine andere Baumart in der Naturverjüngung im Wuchs mit der Buche mithalten. Buchenmonokulturen sind vorprogrammiert und kein Mensch wird Sie mehr auf großer Fläche wirtschaftlich zurückhalten können.

In den Waldbau-Seminaren der WBV-Parsberg werden die Inhalte und die Ergebnisse des Arbeitskreises an unsere Mitglieder weitergegeben!

Arbeitssicherheit Rettungskette Forst

Haben Sie sich bereits informiert wo der für Sie in Frage kommende Rettungstreffpunkt steht???

Wenn ja - welche Bezeichnung hat er? Wofür ist er wichtig?

Waldarbeit ist unfallträchtig. Gerade die Fällung von Käferholz ist nicht zu unterschätzen, da die kahlen Bäume beim Fallen nicht „so gut ziehen“ und sich leichter aufhängen. Dennoch wird beim Aufarbeiten der kleinen Käfernester immer wieder die Motorsäge zum Einsatz kommen, anstatt den sicheren Harvester einzusetzen. Für Unfälle gilt es Vorsorge zu treffen.

Vor zwei Jahren hat Staatsminister Brunner die Rettungskette Forst angestoßen. Seitdem haben wir in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren und Rettungsdiensten ein Netz von Rettungstreffpunkten für den Landkreis entworfen. Gemeinsam mit dem Landkreis, dem „Straßenbauamt“ und allen Gemeinden wurden diese jetzt beschil­dert. Das System baut darauf auf, dass Waldbesitzer und Rettungskräfte diese fest vereinbarten Treffpunkte nutzen können:

Sie als Waldbesitzer geben im Notfall den nächsten Rettungstreffpunkt bei der Unfallmeldung an. Die Punkte sind dazu unverwechselbar nummeriert. Die oft nicht ortskundigen Rettungskräfte erhalten Karte und Koordinaten per Funk auf das Navi im Rettungswagen und können den Treffpunkt zielsicher und schnell anfahren. Dort holt derjenige, der den Notruf abgesetzt hat die Rettungskräfte ab und führt sie zum Unfallort. Sie haben es gemerkt, das ganze System funktioniert nur, wenn sie zu zweit oder besser zu dritt im Wald arbeiten. Dann kann einer beim Verunfallten bleiben, während ein weiterer die Rettungskräfte heranholt. Weitere Informationen finden sie unter: <http://www.stmelf.bayern.de/wald/waldbesitzer/Rettungskette>

Wo sind die Standorte für die Rettungstreffpunkte, die für meine Waldgrundstücke in Frage kommen? Entweder bei der Gemeinde oder bei den zuständigen Revierleitern/in erfragen oder ganz einfach das Internet (auf der Webseite des Landwirtschaftsministerium unter Wald und dann Rettungskette Forst/Karte) benutzen.

Hinweis: Die Nummer des Rettungstreffpunktes könnte man gut sichtbar mit einem dauerhaften Filzstift auf der Motorsäge, dem Helm, der Forstkleidung, der Seilwinde und in der Schlepperkabine anbringen! Dann hat man sie im Ernstfall schnell zur Hand!

Im Übrigen achten Sie bitte bei den bevorstehenden Hieben auf eine gute Sicherheitsausstattung, umsichtiges Arbeiten und die entsprechende Vorsorge für einen Notfall. Dazu gehört ein Handy genauso wie die Kenntnis des Rettungstreffpunktes und zwei oder drei Personen bei gefährlichen Arbeiten in der Fällung.

Lehrgänge an der Bayerischen Waldbauernschule

Die Broschüre mit den neuen Lehrgängen 2016 für alle interessierten Waldbesitzer erhalten Sie bei allen Revierleitern, am Forstamt, an der WBV-Geschäftsstelle oder am Schnellsten über das Internet: www.waldbauernschule.de

Themenkomplexe sind: Arbeitstechniken, Arbeitssicherheit, Umgang mit Forstgeräten, Waldbau im Privatwald, Holzaufarbeitung usw.



Ein solches Schild steht auch in der Nähe Ihres Waldgrundstückes. Haben Sie bereits nachgefragt wo sie es finden???



Jeder Waldbesitzer kann Einfluß nehmen: Abschussplanung 2016-19

Im kommenden Frühjahr werden in den Jagdrevieren, wie alle drei Jahre, die Weichen für die weitere jagdliche Entwicklung gestellt.

Die Jagdgenossenschaften und damit alle Grundeigentümern haben hier die Möglichkeit entsprechend der eigenen Bedürfnisse und Sichtweisen mit zu wirken.

Sie können dabei auch auf die Ergebnisse der von der Forstverwaltung erstellten Vegetationsgutachten zurückgreifen.

Diese sind bei allen Jagdvorstehern vorhanden.

Über diese großflächige Betrachtung hinaus liegen in den Hegegemeinschaften: Grafenbuch, Lauterhofen, Pelchenhofen, Deining, Mühlhausen, Tyrolsberg, Freystadt, Berching, Staufersbuch, Dietfurt und Breitenbrunn für die einzelnen Reviere Einwertungen der Verjüngungsmöglichkeiten vor.

In den Hegegemeinschaften Berg, Velburg, Parsberg und Hohenfels konnten diese Revierweisen Aussagen eigens beantragt werden.

Für 38 Reviere wurde um die Besprechung der Revierweisen Aussage im Rahmen eines gemeinsamen Revierbegangs gebeten.

Zum Teil konnte diese Begänge noch nicht durchgeführt werden. Dort wo dies noch aussteht werden die Revierleiter sobald wie möglich Termine vereinbaren.

Rechtzeitig zu den Gesprächen über die weitere jagdliche Entwicklung in den Revieren und die daraus abgeleitete Abschussplanung für den Zeitraum 2016-19 werden auch diese Informationen bei den Jagdvorständen vorhanden sein.

Die Situation zwischen den Hegegemeinschaften aber auch innerhalb einer Hegegemeinschaft ist oftmals sehr unterschiedlich. Nicht selten finden sich

Reviere mit der Bewertung günstig zusammen mit solchen mit tragbarem und zu hohem Verbiss räumlich eng benachbart.

Entscheidend für die weitere Entwicklung wird es sein jeweils vor Ort in gemeinsamer Abstimmung Lösungen zu finden.

Bei der Verjüngung ist ein wichtiges Etappenziel die Naturverjüngung der im Revier weniger verbiss gefährdeten Baumarten ohne Schutz durch Zaun, Einzelschutz oder chemischen Schutz zu ermöglichen.

Dies sind in der Regel die im Bereich häufiger vorkommenden Baumarten. Eine generelle Aussage für alle Reviere kann es hier nicht geben, da dort wo zum Beispiel Eiche oder Buche nur vereinzelt vorkommen diese bevorzugt vom Rehwild als Äsung genutzt werden, dort wo Fichte und Kiefer in dieser Situation sind können diese durch Verbiss aus vorhandenen Mischungen verschwinden.

Dort wo auch für diese stärker verbissgefährdeten Baumarten ein Weiterwachsen in der Verjüngung gegeben ist bestehen tragbare Verhältnisse. Eine Situation die auf rund ein Viertel der erstellten Revierweisen aussagen zutrifft.

Zusätzlich zu den Vorteilen wie die einer ungestörten Wurzelentwicklung oder der örtlich angepassten Genressourcen ist auch der finanzielle Vorteil von Naturverjüngungen nicht zu unterschätzen.

Inclusive Pflanzenankauf und Pflanzung können hier für ein Hektar Kulturfläche durchaus Investitionskosten von 5.000- 10.000€ entstehen.

Muss die Anpflanzung zusätzlich vor Verbiss geschützt werden erhöht sich bei einem flächigen Zaunschutzes dieser Betrag noch um 3.000-4.000€.

Es gibt also zahlreiche Gründe sich in die anstehende Abschussplanung einzubringen und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten vor Ort zu suchen. Eine Möglichkeit die allen Grundstückseigentümern zur Verfügung steht. Nutzen Sie diese.



Ca. 12 jährige Tanne, ca. 20 cm groß, total verbissen. Es gibt Reviere bei denen nicht mal die Fichte oder Buche ohne Zaun durch kommt! Wieso reagiert die Jagdgenossenschaft nicht mit einem erhöhten Abschuss? Waldbesitzer mit angepassten Abschuss schütteln bei solchen Bildern nur noch den Kopf

Leimholz kontra Käferholz

Leimholz hat bei vielen Baumaßnahmen als anerkannter Baustoff am Markt Einklang gefunden. Viele Holzkonstruktionen im Holzhausbau, bei Hallenbauten, beim Dachgeschoßausbau und vielen anderen Anwendungsfällen werden zunehmend mehr mit Leimholz (Konstruktionsvollholz und Brett-schichtholz) ausgeführt. Dies geht auch spürbar zu Lasten von unverleimten Massivholz.

Leimholz konkurriert zunehmend erfolgreich mit traditionellen Baustoffen wie Beton, Ziegel, Stahl oder auch Aluminium. Leimholz muß deshalb technisch und vor allem optisch einwandfrei sein.

Alles Käferholz hat die Eigenschaft innerhalb kürzester Zeit von außen nach innen zu verblauen. Der für diese farbliche Veränderung verantwortliche Bläuepilz wird vom Borkenkäfer mitgebracht. Frisches Käferholz, das bei schnellstmöglicher Aufarbeitung noch „weiß“ war, wird innerhalb weniger Tage durch und durch „blau“.

Ein aus Käferholz geschnittenes Rohholz hat einen sichtbaren „Blaustich“ und scheidet deshalb für viele Leimholzverarbeiter grundsätzlich als Rohstoff aus. Auch im Massivholzbereich (sichtbare Dachstühle) und zunehmend in der Verpackungs- und Palettenindustrie ist weißes, unverblautes, schädlingsfreies Schnittholz zwingend gefordert.

Der Markt für große Mengen Käferholz wird zunehmend eng.

Die traditionellen „arabischen“ Absatzmärkte am Mittelmeer (z.B. Syrien, Libyen, der Libanon, Nordafrika usw.) sind durch die Bürgerkriege einfach weggebrochen! Selbst niedrige Preise für aus Käferholz produziertem Schnittholz machen den Mengenabsatz nicht prickelnd.

Waldhygiene und Schnelligkeit im Bedarfsfall

Im Herbst 2015 waren die Mitglieder der WBV-Parsberg bis auf wenige Ausnahmen von der Käferkalamität nur mit kleinsten Mengen betroffen gewesen. In Niederbayern, Oberbayern, Schwaben und auch in der südlichen Oberpfalz (um Regensburg) mußten bereits erhebliche Käferholzmengen geschlagen werden.

Wenn unsere Waldbesitzer, die noch vereinzelt rumstehenden Käferbäume sauber aufarbeiten und im Frühjahr feuchtes Wetter vorherrschend ist, könnten wir mit einem blauen Auge davon kommen.

Naßkaltes, häufig wechselndes Winterwetter mit jeweils kurzen Frost und Warmphasen schadet den überwinterten Käfern (durch Verpilzung u. Schimmel) mehr, als langanhaltende Frostperioden.

Sollten in 2016 tatsächlich große Käferholzmengen anfallen, könnte sich der Preisabstand von Frischholz zu Käferholz nochmals erhöhen.

(Im nächsten Rundschreiben werden praktische Tipps zur „Bohrmehlsuche, Erkennen von Käfernestern und dem richtigen Umgang mit Fangbäumen“ gegeben.)



Verblautes Käferholz ist für die Verarbeitung zu Leimholz nicht gefragt



Selbst im Verpackungs- und Palettenbereich (Lebensmittelbereich) wird zunehmend weißes Schnittholz bester Qualität vorgeschrieben



Fraßbild des Buchdruckers, den Bläuepilz hat der Borkenkäfer bereits mitgebracht.



Käferholz, an den Stirnseiten sieht man bereits die ringförmige Bläue. Die vorherrschende Witterung kann den Prozess beschleunigen.

Der Holzpreis ist das „Eine“ rechtzeitige Holznutzung das „Andere“



Bild links: Ca. 120 jähriger Fichten-, Kiefern-, Lärchenbestand, mit einzelner Tanne und Buche, mit 15-20 jähriger großflächiger Vorausverjüngung unter Schirm.

Wie lange will man hier noch auf passende Holzpreise warten?

Der optimale Zeitpunkt (**Kniehöhe**) für die Holzernte wurde längst verpasst. Der Holzeinschlag wird zu massiven Schäden an der Verjüngung führen.

Pflanz- und Pflegekosten werden wohl mehr als 5-10,00 €/fm des anfallenden Holzes ausmachen. Ergebnis: dieser Einschlag kommt zu spät!

Arbeiten unter Schirm – das Erwachen kommt! Wer träumt da nicht mal schnell von einer Hubschrauberlösung! Ein guter Harvesterfahrer mit Beifäller reduziert gegenüber der händischen Aufarbeitung die Fällschäden enorm. Bei den Bayerischen Staatsforsten würde man hier den Raptor einsetzen.

Bild rechts: Bei den Bayerischen Staatsforsten ist der große Baggerharvester die Lösung für Holzerntearbeiten bei eingewachsenem Nadel- und Laubholzbeständen. Diese Maschine hebt die Stämme freistehend auch aus höheren Verjüngungen, legt diese in der Rückegasse ab und entastet diese auch dort. Schäden an der Naturverjüngung sind deshalb gering. Nachteilig und deshalb für die WBV schwer einsetzbar ist die geforderte Mindestmenge pro Waldgebiet von ca. 2000 fm. Die Kosten liegen bei ca. 22,00 €/fm. Teerstraßen können nicht befahren oder überquert werden!



Der Raptor mit Stammhebetechnik kann bis zu 17m weit in den Bestand greifen.



Bild links: Kaum zu glauben!

Diese Naturverjüngung mit Fichte, Kiefer, Tanne, Lärche war bereits komplett von der Buche überwachsen. Die Freistellung der gewünschten Baumarten kam gerade noch rechtzeitig.

Hätte man hier noch 1 Jahr gewartet, wäre die Maßnahme sicher um das doppelte teurer geworden und die Kiefer wäre im Schatten der dann 2m hohen Buche bereits abgestorben.

Im Nov. 2015 konnte der Waldbesitzer daher noch aus einer üppigen Naturverjüngung die Baumarten seiner Wahl begünstigen.

Durch die Rotfärbung der Blätter im Herbst / Winter können die grünen Nadelhölzer schnell erkannt werden.

Welche Bäume haben 2015 Samen gebildet?

Um eine optimale Fruktifikation der erwünschten Baumarten zu erreichen, ist diese durch einen frühzeitigen, gezielten Holzeinschlag anzuregen. Je stärker der Holzeinschlag desto leichter stellen sich Lichtbaumarten wie Fichte und Kiefer ein. Die Verjüngung der Tanne sollte bereits ca. 10 -15 Jahre vor der Endnutzung des Bestandes mit einer gezielten Freistellung der Tannen-Altbäume beginnen. Einzelne Altbuchen reichen für die notwendige Buchenverjüngung aus. Man kann aus Unwissenheit aber auch Fehler machen.



Bild:

Ca. 8-jährige, bilderbuchmäßige Naturverjüngung, ohne Zaun, mit den Baumarten Fichte, Tanne, Kiefer, Buche und Eberesche.

Durch einen gezielten Pflegeeingriff mit dem Freischneider wurde im Jahr 2013 der Mischungsanteil der verschiedenen Baumarten optimiert.

Die im Hintergrund stehende stark astige Buche muss umgehend entfernt werden.

Bei unseren Waldbauseminaren und Waldbegängen werden die notwendigen Pflegeeingriffe erläutert und gezeigt!

In der Forstwirtschaft bezeichnet man die Samenbildung der Bäume als „Fruktifikation“.

Waldbäume fruktifizieren eigentlich sehr unregelmäßig und können auch mal für einige Jahre aussetzen. Für die Forstwirtschaft ist die Samenbildung ein wichtiger Aspekt, wenn es um die Einleitung der kostengünstigsten Verjüngungsvariante von Altbeständen geht.

Auffallend in 2015 war die starke Blüte und die enorm starke Zapfenbildung bei den Fichten, die in Zusammenhang mit der starken Trockenheit gerade bei dieser Baumart eine enorme Stressbelastung hervorgerufen hat. In 2015/16 ist bei Fichte, Tanne, Buche und Eiche auf besseren Böden Vollmast, auf schlechteren Böden mit einer Spreng- bis Halb- mast zu rechnen.

Bodenverwundung regt eine erfolgreiche Naturverjüngung an:

Damit aus den Samen eine erfolgreiche Naturverjüngung entstehen kann, sollte der Samen Kontakt zum Mineralboden bekommen. Eine dicke Gras-, Nadel- oder Streuschicht (Buchenblätter) wirkt keimhemmend und bei Frühjahrstrockenheit vertrocknen die winzigen Keimlinge, wenn ihre Wurzeln nicht rechtzeitig den Mineralboden erreichen.

Die Bodenverwundung kann beim Holzeinschlag z.B. durch Rücken von ungeasteten Baumteilen erfolgen. Besonders in Rückegassen oder auf Flächen wo durch den Holzeinschlag der Mineralboden sichtbar wurde, steht oft die schönste Naturverjüngung.

Befinden sich Wildschweine im Waldgebiet, kann durch eine Hand voll Körnermais die Aktivität dieser Tiere zur Bodenverwundung an passenden Stellen wunderbar und kostenlos genutzt werden.

Früher wurde darauf geachtet, dass die Verjüngung nicht auf großer Fläche, sondern möglichst nur am vorhergehenden Einschlagssaum angeregt wurde um beim folgenden Holzeinschlag möglichst wenig Naturverjüngung wieder kaputt zu machen.

Funktionieren wird das System nur, wenn zuvor über den Holzeinschlag die passenden Lichtverhältnisse für die gewollten Baumarten geschaffen wurden. Hierzu am besten den Rat von erfahrenen Forstleuten einholen.

(Auch zu diesem Thema mehr in den Waldbauseminaren!)

Das Gebiet des Parsberger Jura's gehört zu den Waldgebieten Bayerns mit bereits sehr hohen Laubholzanteilen in allen Altersklassen. Viele Nadelholzregionen werden diese hohen Buchenanteile niemals erreichen oder vielleicht sogar niemals erreichen wollen!

Wenn im Bereich der WBV-Parsberg der vorhandene Mischwald erhalten werden soll, muss zukünftig auch die Buche in den Durchforstungs- und Endnutzungsbeständen verstärkt eingeschlagen werden.

Waldumbau führt zu einem Überhang an Buche in Durchforstungs- und Altbeständen!

Über Jahrzehnte wurde die Buche nur in geringem Umfang und wenn überhaupt nur zu Brennholzzwecken genutzt. Der in den letzten Jahrzehnten propagierte Waldumbau zugunsten von Laubholz hat zu einer stärkeren Nutzung des Nadelholzes geführt. Bei fast allen Durchforstungen verblieb die Buche im Bestand und fruktifiziert, wie wild. Daher kommt auch die flächenmäßige Dominanz der Buche in den Naturverjüngungsbeständen!

Jährlicher Zuwachs übertrifft die Nutzung enorm!!!

Nach überschlägigen Berechnungen müssten im Gebiet der WBV-Parsberg bei einem jährlichen Zuwachs von 6 fm/ha und einem geschätzten Buchenanteil von 40 % in den Mischwaldbeständen mindestens 23 000 fm Jahr Buchenholz zuwachsen. Seit Jahren bauen sich deshalb große Buchenvorräte in den stehenden Beständen auf.

Zuwachs auf die schöne Buche lenken.

Soll mit Buche zukünftig über den Stammholzverkauf Geld verdient werden, muss der Zuwachs durch den Holzeinschlag auf die wirklich schönen Bäume gelenkt werden. In unseren vorhandenen Beständen sind nur geringe Anteile an gutem Schneideholz, die weitaus größten Anteile verzeichnen Stammholzbestände in C- und Brennholzqualitäten.

Fazit: Nur dickes Brennholz zu erzeugen, kann nicht zielführend sein!

Aufwachen bevor alle anderen auch aufgewacht sind!

Wir fordern unsere Mitglieder deshalb auf, in den nächsten Jahren verstärkt in den Bucheneinschlag zugehen und die Bestände zu nutzen. Auch andere Regionen haben riesige Buchenvorräte. Wenn alle gleichzeitig nutzen, werden die Buchenmärkte diese Mengen nicht oder nur zu einem niedrigeren Preis aufnehmen. Es wird prognostiziert, dass in wenigen Jahren, bedingt durch den Waldumbau (pflegebedingt) genügend Buche am Markt sein wird.

Brennholz muss automatentauglich sein!

Viele Brennholzhändler kaufen Buchenbrennholz nur noch, wenn es einigermaßen gerade und nicht grobstig ist. Der Durchmesserbereich muss zwischen 20 bis maximal 50 cm liegen. Der Fachbegriff dafür ist: „Spalt-automatentauglich“.

Überstarkes, nicht automatentaugliches Buchenbrennholz wird deshalb vermehrt wieder in die Industrieholzverarbeitung (z.B. Zellstoff, Spanplatte) laufen und zu Preisen um die 45,00 bis 47,00 €/fm abgesetzt werden müssen.

Durch die vergangenen milden Winter ist die Brennholznachfrage auch heuer noch zurückhaltend. Der niedrige Öl- und Gaspreis sowie große Mengen an ofenfertigen Brennholz zu Dumpingpreisen aus Osteuropa lassen etwas Ernüchterung am Markt einkehren.

Stammholzeinschlag ankurbeln

Die Buchenstammholzpreise haben angezogen!

Schöne B Buche kostet bis 110,00 €/fm, die C-Buche um die 65-70€/fm.

Bereits im letzten Jahr haben wir an die Firma Haro-Parkett in Rosenheim nennenswerte Mengen Buchenstammholz geringerer Qualität (B/C) verkauft. Obwohl die WBV-Parsberg der weitentfernteste Lieferant dieser Firma ist, konnte die WBV-Parsberg dort zum größten Buchenstammholz – Lieferanten werden. Unser WBV-Förster Josef Meier hat hier hervorragende Arbeit geleistet. Zusätzlich haben wir Märkte für schwaches Palettenholz und Buchenbahnschwellen aufgetan. – Aber auch diese Märkte sind sehr begrenzt!



Bucheneinschlag: Waldbesitzer Hans Geitner und WBV-Förster Josef Meier vermessen einen schönen Buchenstamm der Güteklasse B. Für Holz dieser Qualität und Stärke werden bis zu 110 €/fm bezahlt. Eine fundierte Beratung ist vor einem Bucheneinschlag eigentlich unumgänglich!

Motorsägenkurse



Auch im Winterhalbjahr 2015/2016 werden durch die WBV-Parsberg zweitägige Motorsägenkurse abgehalten. Für komplette Vereinskurse (z.B. Feuerwehr) werden wieder Sonderkonditionen gewährt.

Ablauf: Am 1. Tag theoretischer Teil 2. Tag praktische Ausbildung im Wald

Termine: 29/30. Jan. und am 25/26. März 2016

Anmeldung im WBV-Büro 09182/1480.

Wieso Waldbauseminare?

Weder in den Herbstversammlungen, noch bei der Jahreshauptversammlung können aus Zeitmangel waldbauliche Themen mit der notwendigen Intensität vorgestellt werden. Gerade die Waldbegänge der letzten Wochen haben gezeigt, dass großes Interesse an waldbaulichen Zusammenhängen besteht.

Einen Harvester u. Rückezug im Privatwald arbeiten zu lassen, ist nicht das Problem. Davon gibt's genügend! Viel Interessanter und für den Waldbesitzer wirtschaftlich wichtiger ist, die neue Technik mit den waldbaulichen Erfordernissen zu kombinieren. Beispiel: Bei einer Altholz-Durchforstungsmaßnahme ist bereits an die Einleitung der Naturverjüngung zu denken. Damit kann später z.B. die komplette Pflanzmaßnahme eingespart werden. Kennt man die Grundsätze der wirtschaftlichen Kulturpflege, wird man ganz anders vorgehen und vielleicht nicht mehr zu spät kommen!

Das Thema: nicht reagieren - sondern agieren

Melden Sie sich an!

Ansprechpartner der WBV- Parsberg

Für Holzmengemeldungen, Pflanzenbestellungen, Abrechnungen sind zuständig:

WBV Büro Frau Resi Karl und Frau Ingrid Scherer Gewerbegebiet 3, 92355 Velburg 09182 / 1480

Für die Beratung, Maschineneinsatzplanung, Hiebsplanung, Pflanzungsdienstleistung, Waldpflegeverträge:

Josef Meier (WBV-Förster) 09182/1480 oder 0175/5719548

Für die Vermessung und Aushaltung im Wald bzw. Kontrollmaßerfassung sind zuständig:

Raum Dietfurt: Otto Grill, Ottmaring 08464/1529 bzw. 0151/14060246

übrige Gebiete: Wolfgang Maget, Dantertsdorf 09182/800 bzw. 0171/2439514

Geschäftsführer: Alois Meier 09182/1480 bzw. 0171/9915331

Zuständige Revierleiter / Förster:

Parsberg ,Lupburg Hohenfels, Seubersdorf	Frau Christl Schnell Sprechtag:	Tel. 09492/600840 oder 0175/7250230 Mittwoch 9 - 12.00 Uhr in Parsberg (Rathaus)
Pilsach,Lauterhofen;Berg	Herr Bernhard Raschka Sprechtag:	Tel. 09181/482-14 oder 0171/3384575 Mittwoch 14-17.00 Uhr Forstamt Neumarkt, Kapuzinerstr. 6 1/3
Velburg, Deinig	Herr Erwin Kahr Sprechtag:	Tel. 09182/1678 oder 0151/12622658 Mittwoch 8.00 -12.00 Uhr in Velburg, Burgstraße 8
Dietfurt u Breitenbrunn	Herr Oliver Kuhn Sprechtag:	Tel. 08464/640017 oder 0175/7250206 Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr Stadtverwaltung Dietfurt

Amt für Land- und Forstwirtschaft, Außenstelle Forsten: Tel.: 09181/482-0

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Meier Alois (Geschäftsführer) Gruber Michael, (1.Vors.) Josef Forster (stellv. Vors.)

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung Parsberg, Gewerbegebiet 3,92355 Velburg
Tel.: 09182/1480 Fax: 09182/909856
wbv-parsberg@t-online.de www.wbv-parsberg.de
Geschäftszeiten: Mo. 8.00-12.00 Uhr Fr. 14.00-17.00 Uhr

**Einladung
zu den Waldbau-Seminaren der
Waldbesitzervereinigung Parsberg**



Die Waldbesitzervereinigung Parsberg und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten werden Ende Januar und im Februar 2016 gemeinsame Waldbau-Seminare für interessierte Waldbesitzer durchführen.

Die Termine und Veranstaltungsorte sind abhängig von den jeweiligen Anmeldungen und werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

Vorgesehen sind zunächst drei Veranstaltungen und zwar jeweils für den Raum:

- Dielfurt / Breitenbrunn
- Parsberg / Luburg / Hohenfels
- Velburg / Lauterhofen / Pilsach

Der Ablauf: jeweils Samstags: Beginn 9.30 Uhr

Vormittags: Theoretischer Teil im Gasthof (anschließend kurze Mittagspause)

Nachmittags: Praktischer Teil im Wald

Thema: **Vom reaktiven zum aktiven Waldbau**

Themenbereich: **Grundsätze der Waldverjüngung**

- Wie kann ich mit der richtigen Altdurchforstung meine zukünftigen Baumarten in der Naturverjüngung gezielt steuern?
- Wie kann ich gewünschte Mischbaumarten in Ihrer richtigen zeitlichen Abfolge voraus verjüngen?
- Welche Verjüngungsverfahren stehen mir zur Verfügung und welches ist für meine Bestandsstruktur das beste Verfahren?
- Mit welchen Arbeitssystemen lässt sich eine erfolgreiche Naturverjüngung mit möglichst geringen Aufwand und Schäden an der Kultur verwirklichen (z.B. Einschlag: händisch oder maschinell) ?

Themenbereich: **Kulturbegründung und Pflege**

- Wirtschaftliche Mischwälder richtig erziehen und einseitige Monokulturen im Ansatz erkennen.
- Pflege von Laubholz-, Nadelholz- und Mischbeständen im Läuterungsalter!
- Pflegekriterien von Laub, Nadelholz- und Mischbeständen in der Jungdurchforstung !
- Möglichkeiten der Qualitäts- und Wertsteigerung?

Referenten sind: der WBV-Förster Josef Meier

der für das jeweilige Gebiet zuständige Revierleiter/in des Forstamtes Neumarkt

Die Anmeldung für die Waldbau-Seminare bitte bis spätestens 15.1.2016 telefonisch im Büro der Waldbesitzervereinigung Parsberg vornehmen. Tel. 09182/1480 oder per Fax 09182/909856

Vorname, Name

Straße

PLZ Ort

Telefon

Gewünschte Veranstaltungsregion.....

Absender

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefonnummer _____



Tel.: 09182/14 80

Fax: 09182/90 98 56

Handy: 0171/99 15 331

www.wbv-parsberg.de

info@wbv-parsberg.de

Steuer- Nr.: 201/111/60326

UID-Nr.: DE 813721279

Geschäftszeiten:

Mo. 8.00-12.00 Uhr

Fr. 14.00-17.00 Uhr

Rückantwort / Holzmeldeformular Winter 2016
(bitte umgehend zurücksenden oder telefonisch melden)

Die Waldbesitzervereinigung wird nur für die von Ihnen gemeldeten Mengen mit den einzelnen Firmen verbindliche Verträge abschließen.

Folgende Sortimente werden von mir in den kommenden Monaten eingeschlagen und über die WBV Parsberg e. V. vermarktet:

ca. Fertigstellungszeitpunkt

.....	fm	stärkeres Fichtenstammholz 16-20m (10-15m) für Bauholzsägewerke = 2a, 2b, 3a+ möglichst gute Qualität, sofort einschlagen	.....
.....	fm	schwächeres Fichtenstammholz ab 10 m, 14 m - 19 m Länge, 1b/2a/2b	.....
.....	fm	Fichtenabschnitte 5,10m = Standardsortiment ab 13 cm Zopf bis 58 cm Stock	.....
.....	fm	Fichtenabschnitte 4,10m ab 13 cm Zopf bis 58 cm Stock	.....
.....	fm	Fichtenabschnitte Mischsortiment 5,10m / 4,10m	.....
.....	fm	mittleres bis starkes Kiefernstammholz ab ca. 23 cm Mittendurchmesser	.....
.....	fm	schwächeres bis mittelstarkes Kiefernstammholz Länge 8-20 m, ab 13 cm Zopf bis max. Stockdurchmesser 45 cm	.....
.....	fm	Kiefernabschnitte, 3,70m ab 13 cm Zopf bis 45 cm Stock	.....
.....	fm	Kiefernabschnitte, 4,10m oder 5,10m lang ab 14 cm Zopf bis 58 cm Stock	.....
.....	fm	Verpackungsholz, 3,70m ab 15 cm Zopf, Kiefer oder Fichte, besonders für schlechte Holzqualitäten	.....
.....	fm	Buchenstammholz, gute Qualität Mittendurchmesser ab 40 cm	.....
.....	fm	Buchenstammholz, mittlere Qualität Mittendurchmesser ab 35 cm	.....
.....	fm	Buchenstammholz, Palettenqualität Mittendurchmesser ab 20 cm Zopf, gerade, Längen durch 1,25 m teilbar	.....
.....	fm	Buchenbrennholz 2m / 4m lang	.....
.....	rm	Fichtenpapierholz, 2m lang	.....